

:info

#01 2019

Das Magazin der Aidshilfe Düsseldorf e. V.

Altern unterm Regenbogen
Der Düsseldorfer Patient
Rückblick Welt-Aids-Tag



Editorial	3	
:info aktuell	4	Altern unterm Regenbogen · Testung · Entschädigung und Rehabilitierung §219a
LeuteLeute	6	Neue Mitarbeiterin · Verabschiedung · Neuer Mitarbeiter · Auszeichnung Nachruf · Stellenausschreibung
Projekte und Gruppen	8	n = n bei Frauen · Verurteilung · Gottesdienstgruppe · NichtmeinBier · Mashallah Sozialpraktikum
med:info	11	„Londoner Patient“ · „Düsseldorfer Patient“ · Kosten PrEP Broschüre für Gynäkologen · Depressionen · Substitution
Termine	15	CSD · Treffen für Ehrenamtliche · DÖAK · Sommerfest
Rückblick	17	Karneval · Spende · Welt-Aids-Tag · Tunttenlauf auf Eis · Phoenix-Sauna Frühstück · Nikolausparty · Heartwork · Straßenbahnfahrt
Kontakt Angebote	22	

:info #1 2019 Magazin der Aidshilfe Düsseldorf e.V.

Herausgeber: Aidshilfe Düsseldorf e.V. (V.i.S.d.P.), Gemeinnütziger Verein, Mitglied der Deutschen AIDS-Hilfe e.V., der Aidshilfe NRW e.V., des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes und der Deutschen Leberhilfe e.V.

Redaktion: Yvonne Hochtritt

Texte | Quellenangaben: Falk Adam · Ah NRW · DAH · DAH/hs · DAH/ascho · Susanne Dopheide/Uniklinik Düsseldorf · Peter von der Forst · Marco Grober · Heike Gröper · Christian Hillen · Yvonne Hochtritt · Kerstin Kollenberg · Amit-Elias Marcus · Annette Rau · Jessica Schumacher · Silke Ströter · Jonas Wahl · Frankfurter Rundschau · Stiftung Deutsche Depressionshilfe · Deutsche Bahn Stiftung · Süddeutsche Zeitung · tagesspiegel.de · wikipedia.de

Fotos | Grafiken: AhD-Archiv · BISS · Care24-Archiv · DAH · Dietrich Dettmann · DÖAK · Peter von der Forst · Heike Gröper · Karina Hermsen, report-d.de · Yvonne Hochtritt · Mashallah · Annette Rau · Julia Sanchez-Jochum

Titelbild: Welt-Aids-Tag 2018 – Foto: Peter von der Forst

Layout: Julia Sanchez-Jochum

Redaktionsadresse: Aidshilfe Düsseldorf e.V., Johannes-Weyer-Straße 1, 40225 Düsseldorf, yvonne.hochtritt@duesseldorf.aidshilfe.de

Druck: wirmachendruck.de

Auflage: 1.500 Exemplare

Der Bezug der Zeitung ist kostenlos. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Stellungnahmen kann keine Haftung übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Wenn Sie daran interessiert sind, Ihre Anzeige im :info zu veröffentlichen, schicken wir Ihnen unsere Mediadaten gerne zu, Anfragen unter Telefon 0211 - 77 095-40. Diese Ausgabe wurde unterstützt von Heartbreaker, Förderkreis der Aidshilfe Düsseldorf e.V. und wir-machen-druck.de





Editorial

Liebe Leser*innen,

Berlin, London und Düsseldorf haben eine Gemeinsamkeit: Nach einer aufwendigen Stammzellentransplantation ist in diesen drei Städten jeweils bei einem ehemals HIV-positiven Patienten HIV nicht mehr nachweisbar. Steht nun die Heilung von HIV vor der Türe? Leider Nein! Denn diese spezielle Behandlungsform kann nur in spezifischen Fällen eingesetzt werden. Zudem handelt es sich um eine für die Patienten sehr risikoreiche und belastende Therapie.

Umso wichtiger ist es, den bisher erfolgreichen Weg zur Bekämpfung von Aids mit den folgenden Bausteinen konsequent weiterzuverfolgen:

- *Die Aufklärung über die inzwischen vielfältigen Möglichkeiten, eine HIV-Infektion zu verhindern.*
- *Ein niedrighschwelliger Zugang für alle zum Test auf HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen.*
- *Ein einfacher und niedrighschwelliger Zugang für alle zur Behandlung.*
- *Ein diskriminierungsfreies Umfeld besonders für Menschen mit HIV und die von HIV betroffenen Gruppen und für ihre Lebensweise.*

Ich wünsche Ihnen allen eine anregende Lektüre und ein schönes Osterfest!

Herzlichst
Peter von der Forst
Geschäftsführer

Helfen Sie uns helfen!

Überweisen Sie Ihre Spende auf unser Konto
bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank Düsseldorf.

IBAN DE30 3006 0601 0002 5090 08 – BIC DAAEDEDXXX

Oder Sie werden Mitglied und unterstützen uns mit Ihrem jährlichen Beitrag von 60 Euro.
Mehr Infos hierzu erhalten Sie unter Telefon 02 11 - 77 095-0.

Online spenden unter www.duesseldorf.aidshilfe.de

Altern unterm Regenbogen



So gut wie jedem macht das Altwerden Angst oder zumindest Sorgen. Wie geht es mit mir weiter, wenn ich nicht mehr arbeite, schneller müde werde und sich mein Aussehen verändert?

Auf diese Fragen hat die Stadt Düsseldorf unter anderem mit den „zentren plus“ reagiert. Dort finden Gruppenangebote statt und man trifft Gleichaltrige zum Grillen oder Klönen. Seit diesem Jahr ist es

auch möglich homo-, bisexuelle und trans*idente Senior*innen in den Blick zu nehmen, denn ein entsprechender Antrag wurde im Stadtrat bewilligt.

Dieser Antrag eröffnet der Aidshilfe Düsseldorf, der Frauenberatungsstelle und der Arbeiterwohlfahrt die Möglichkeit, das Altwerden für LSBTI* angenehm und hoffnungsvoll zu gestalten. In dem Antrag wird auch einiges gefordert, was die zukünftigen drei Teilzeitstellen leisten sollen. Daher finden zurzeit viele Gespräche zwischen den Kooperationspartner*innen, der Stadtverwaltung und der Kommunalpolitik statt, die das Vorhaben konkretisieren und mit Inhalt füllen. Ältere LSBTI* und die, die es werden (wollen), können jetzt mit geringeren Sorgen in ihre Zukunft blicken. Ein fachlich kompetentes und ideenreiches Team gibt das Beste, um ihre Situation in Düsseldorf zu verbessern.

Zum CSD in Düsseldorf wird es ein erstes Programm geben, weitere Infos folgen.

Die Aidshilfe Düsseldorf weitet Angebot der Testung auf HIV aus

Während der allgemeinen Beratungszeit montags bis freitags von 10 bis 13 Uhr sowie montags bis donnerstags von 14 bis 17 Uhr kann der Selbsttest auf HIV-Antikörper in der Aidshilfe gekauft und auf Wunsch in Anwesenheit eines Beratenden durchgeführt werden. Am Dienstagabend bietet der Checkpoint Düsseldorf von 19 bis 21 Uhr weitere Testmöglichkeiten zu HIV und sexuell übertragbaren Infektionskrankheiten an.

HIV-Selbsttest

In Deutschland sind seit Oktober 2018 drei HIV-Selbsttests auf dem Markt. Diese sind der autotest VIH von ratiopharm, der INSTI von bioLytical Laboratories und der Exacto von BioSynex. Alle drei bieten bei richtiger Anwendung und der Einbeziehung des diagnostischen Fensters von zwölf Wochen zuverlässige Ergebnisse über den HIV-Status.

Die Düsseldorfer Aidshilfe beantwortet persönlich und telefonisch sämtliche Fragen rund um den HIV-Selbsttest und bietet den Exacto-Test für 20 Euro zum Verkauf an. Gerne erklären die Beratenden der Aidshilfe Düsseldorf, wie der Test funktioniert und bieten an, den Test in Anwesenheit eines Beratenden durchzuführen.

Weitere Infos dazu unter der Beratungsnummer 0211-19411 (Mo.-Fr. 10 bis 13 Uhr, Mo.-Do. 14 bis 17 Uhr)

Checkpoint Düsseldorf

Der Checkpoint Düsseldorf öffnet jeden Dienstagabend von 19 bis 21 Uhr für schwule und bisexuelle Männer*. Hier kann man ohne Anmeldung kostenlose HIV-Schnell- oder Labortests machen. Außerdem bieten wir Checks an für Hepatitis A, B und C, Syphilis, Chlamydien und Gonokokken. Darüber hinaus können an diesen Abenden alle notwendigen Untersuchungen für den Einstieg in die PrEP gemacht werden. Wer einen HIV-Selbsttest kaufen möchte, kann das an diesen Abenden ebenfalls tun.

Weitere Infos und Preise unter www.checkpoint-duesseldorf.de



Mehr Anspruch auf Entschädigung

Quelle: www.tagesspiegel.de, Yvonne Hochtritt · Abbildungen: BISS

www.schwuleundalter.de

„Es hat mich gefreut, als die Rehabilitation beschlossen wurde. Endlich wurde dieser Makel von mir genommen.“
Peter St. (49 Jahre)

§175
Endlich
rehabilitiert!

Hotline Entschädigung §175
0800 175 2017

Seit dem 22. Juli 2017 sind alle Urteile aufgehoben, die nach §§ 175, 175a StGB - § 151 StGB-DDR ergangen sind. Alle davon betroffenen Personen sind durch dieses Gesetz automatisch rehabilitiert. Sie brauchen Unterstützung bei der Durchsetzung Ihrer Rechte? Rufen Sie uns an!

Ein Projekt von: **BISS** Bundesinteressenvertretung schwuler Senioren e.V.

Gefördert von: **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend**

in der Bundesrepublik noch bis 1969 rund 50.000 Männer wegen ihrer Sexualität verurteilt. Dann wurde der Paragraph entschärft, aber erst 1994 komplett abgeschafft. Nach dem Rehabilitierungsgesetz erhalten Betroffene eine Entschädigung in Höhe von 3.000 Euro, wenn das Urteil aufgehoben wird. Haftstrafen werden mit 1.500 Euro pro Jahr entschädigt.

BISS, die Bundesvertretung schwuler Senioren, bietet allen, die zwischen 1945 und 1994 nach den §§175 StGB und 151 StGB-DDR verfolgt, verurteilt oder freigesprochen wurden und nun rehabilitiert und entschädigt werden, eine umfassende Beratung an.

BISS
Bundesinteressenvertretung
schwuler Senioren e.V.

Hotline Entschädigung §175
0800 175 2017

Bundesjustizministerin Katarina Barley (SPD) hat den Anspruch auf Entschädigungen für nach dem Zweiten Weltkrieg strafrechtlich verfolgte Homosexuelle erweitert. Nach einer Mitte März in Kraft getretenen Richtlinie können künftig bereits ein Ermittlungsverfahren oder eine Untersuchungshaft, an deren Ende jeweils ein Freispruch stand, Anlass für Leistungen sein, wie das Ministerium in Berlin mitteilte. Bislang wurden nur diejenigen entschädigt, die aufgrund des inzwischen abgeschafften Strafrechtsparagrafen 175 rechtskräftig wegen einvernehmlicher homosexueller Handlungen verurteilt wurden.

„Paragraf 175 hat auch die Leben derjenigen schwer belastet, die in Untersuchungshaft saßen oder gegen die lediglich strafrechtlich Ermittlungen eingeleitet wurden“, erklärte Barley. Schon durch die bloße Existenz des Paragrafen seien viele Menschen in ihrem täglichen Leben erheblich diskriminiert worden. „Auch in diesen Fällen wird daher eine Entschädigung möglich sein“, sagte sie. Damit geht sie nach eigenen Angaben „über das Gesetz hinaus“.

Das Gesetz zur Rehabilitierung Homosexueller gilt seit 17. Juli 2017. Laut einer Studie der Antidiskriminierungsstelle des Bundes wurden

§219a: Angeklagte Ärztinnen erhalten Anne-Klein-Preis

Die Gießener Ärztin Kristina Hänel hat auf ihrer Internetseite über Abtreibungen informiert und war dafür im letzten Jahr wegen Verstoßes gegen das „Werbeverbot“ zu einer Geldstrafe verurteilt worden. Der Prozess hat eine erneute gesellschaftliche und politische Debatte über den §219a StGB angestoßen.

Die Ärztinnen Kristina Hänel, Natascha Nicklaus und Nora Szasz, die sich alle drei für die Abschaffung des sogenannten Werbeverbots einsetzen, wurden nun mit dem Anne-Klein-Frauenpreis 2019 geehrt. Die angeklagten Medizinerinnen werden für „ihre beharrliche Verteidigung“ des Informationsrechts von Frauen ausgezeichnet.

Der von Heinrich-Böll-Stiftung vergebene Preis erinnert an Anne Klein, die als kämpferische Juristin und offen lesbisch lebende Politikerin feministische Pionierarbeit geleistet hat.

Quelle: Frankfurter Rundschau, 27.11.2018

Guten Tag!



Mein Name ist Silke Ströter und ich bin die neue Verwaltungsleiterin der Aidshilfe Düsseldorf, sowie die neue Geschäftsführerin von Care24 Soziale Dienste. Ich verstärke die Teams in den beiden Firmen seit Januar 2019.

Ich bin 51 Jahre alt, Betriebswirtin und seit 18 Jahren in Düsseldorf heimisch.

Meine Aufgaben in den verschiedenen Bereichen sind sehr vielfältig, und ich bin noch in der Einarbeitungsphase. Ich möchte mich bei Allen bedanken für die herzliche Aufnahme und die vielfältige Unterstützung. Ich bin beeindruckt von dem Engagement und „Herzblut“ der Mitarbeitenden bei Care24 und der Aidshilfe Düsseldorf. Ich freue mich sehr auf die neuen Aufgaben und auf alle Menschen, die ich noch kennen lernen werde. Vielen Dank auch an den Vorstand für das entgegengebrachte Vertrauen.

Auf ein tolles, konstruktives und langes Miteinander.

Tschüss Bernadette!



Nach fast 17 Jahren hat Bernadette von Loe Care24 Soziale Dienste zum 31.12.2018 verlassen, um sich neuen Themen zuzuwenden.

Bernadette war die erste Sozialarbeiterin im 2002 neu eröffneten Wohnprojekt für Menschen mit HIV und Aids und betreute die 10 Bewohner*innen anfangs alleine. Ab 2005 wuchs die Zahl

der Klient*innen, neue Kolleg*innen wurden eingestellt, ab 2006 übernahm sie die Leitung des Ambulant Betreuten Wohnens. Unter ihrer Federführung wurde die Zulassung unseres Betreuten Wohnens erweitert, so dass nun neben Menschen mit körperlichen und psychischen Teilhabebeeinträchtigungen auch Personen mit geistiger Behinderung und Suchterkrankungen in das Betreute Wohnen aufgenommen werden konnten. Inzwischen ist die Anzahl der betreuten Menschen auf fast 90 angestiegen, die Zahl der Betreuenden auf 15. Wir danken Bernadette für die engagierte Arbeit und wünschen ihr Gesundheit und Glück für die Zukunft!

Hallo!



Ich heiße Jonas Wahl und bin seit Februar 2019 neuer Kollege im Jugendzentrum PULS. Ich bin Sozialarbeiter/Sozialpädagoge, Forensischer Sozialarbeiter und lebe in Köln.

Vor PULS habe ich mit male*-Escorts in Köln zusammengearbeitet und mit Jungen*gruppen über Liebe, Beziehung und Sexualität gesprochen. Ich war in der Communityarbeit in Dresden, Mannheim und Hamburg aktiv.

Nun freue ich mich auf tolle Begegnungen und Gespräche mit jungen Menschen, auf viele Aktionen und darauf, LSBT*-Jugendliche zu empowern und ein Stück weit auf ihrem Lebensweg begleiten zu dürfen.

Eine Ehre!

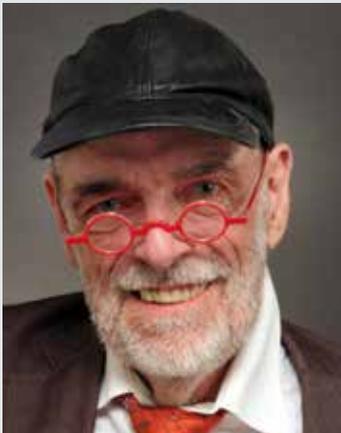


Im November 2018 fand der Regenbogenball der KG Regenbogen in den Düsseldorfer Rheinterrassen statt. Wie bei (fast) jeder Veranstaltung des schwul-lesbischen Karnevalsvereins waren auch Mitarbeitende der Aidshilfe vor Ort.

In der Session 2007/08 erhielt die Aidshilfe Düsseldorf die Ehrennadel der KG Regenbogen. Nun gab es im Rahmen des Balls eine persönliche Ehrung für Aidshilfe-Mitarbeiter Marco Grober. Er bekam die Auszeichnung für sein Engagement und die jahrelange gute Zusammenarbeit zwischen beiden Vereinen. Die KG Regenbogen unterstützt seit Vereinsgründung die Anliegen der Aidshilfe und spendet unter anderem die Erlöse des „Tunte Lauf!“ für Menschen mit HIV und Aids. Marco Grober und die Aidshilfe Düsseldorf freuen sich über die Auszeichnung und fühlen sich sehr geehrt.

Bernd Aretz ist tot

Text: Annette Rau · Foto: privat



Der langjährige Aidshilfe-Mitstreiter und Aktivist, Wegbegleiter und Freund, Ehrenmitglied der Deutschen Aidshilfe, bürgerlich-autonome Tunte und Hundeliebhaber, Jurist und Autor Bernd Aretz ist am 23.10.2018 im Alter von 70 Jahren gestorben.

Wir sind ihm dankbar für alles, was er mit seinem unermüdlischen Einsatz für die Schwulenzbewegung und die Aidshilfe bewirkt hat. Er wird in unseren Erinnerungen weiterleben, er bleibt in unserer Geschichte und unseren Geschichten verankert.

Geboren am 6. Juli 1948 als jüngstes von drei Kindern, studierte Bernd Aretz Jura und arbeitete viele Jahre lang als Notar und Anwalt. Er lebte früh offen schwul und genauso offen ging er mit seiner HIV-Infektion um – obwohl diese Offenheit für ihn als Jurist teils existenzgefährdend war.

Bernd Aretz gehörte zu jener Generation schwuler Männer, die in den 1980er und 90er Jahren von der Krankheit Aids ins Mark getroffen wurde. Er erlebte den unmittelbaren Verlust einer Vielzahl engster Freunde und seines Lebenspartners als Grenzerfahrung, die ihn geprägt haben. Dazu kamen Diffamierungen durch Teile der medialen und politischen Öffentlichkeit, persönliche Anfeindungen und die Beschädigung der sexuellen Unbeschwertheit.

Öffentlich, scharfsinnig und offen positiv trat er Anfeindungen und der Kriminalisierung von Menschen mit HIV entgegen, kämpfte in vorderster Front für Aufklärung und Anerkennung von Lebensrealitäten.

Bernd Aretz übernahm Verantwortung, u.a. als Vorstand der Deutschen AIDS-Hilfe sowie als Mitglied des Nationalen AIDS-Beirates und meldete sich immer als kritischer Begleiter und mitunter widerständiger Vordenker zu Wort, egal ob im medizinischen, sozialen oder kulturellen Geschehen in den Kontexten von HIV und Aids.

Danke für Dein Engagement, Bernd!

Care24 Soziale Dienste sucht

Das Leben ist bunt - Vielfalt, Toleranz und Individualität.

Die Aidshilfe Düsseldorf e.V. sucht für ihre Tochtergesellschaft Care24 Soziale Dienste gGmbH eine*n

Sozialarbeiter*in/Sozialpädagog*in im Ambulant Betreuten Wohnen (TZ und VZ)

Der Aufgabenbereich beinhaltet:

- Psychosoziale Beratung, Begleitung und Betreuung von Menschen
 - mit HIV und Aids oder anderen STD,
 - mit psychischen Erkrankungen,
 - mit Abhängigkeitserkrankungen,
 - mit körperlichen Behinderungen und chronischen Erkrankungen.
- Beratung und Begleitung von Angehörigen, Partnerschaften, Freundschaften.
- Aufsuchende Hilfen zur Existenzsicherung, Alltagsbewältigung und zur ressourcenfördernden Stabilisierung.
- Erstellung von Hilfeplänen gemeinsam mit den Klient*innen im Rahmen des Hilfeplanverfahrens des Landschaftsverbandes Rheinland.

Sie verfügen über:

- eine entsprechende abgeschlossene Ausbildung (in Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Heilpädagogik, Heilerziehungspflege oder als Erzieher*in),
- die Fähigkeit zu selbstständigem Arbeiten ebenso wie zur Arbeit im Team,
- Empathie für unser Klientel.

Wünschenswert sind:

- Berufserfahrungen (nicht zwingend erforderlich),
- Erfahrungen im Arbeitsfeld Sucht/Abhängigkeit,
- Erfahrung im Bereich der Beratung.

Wir bieten:

- ein vielseitiges, multiprofessionelles und interkulturelles Team,
- Supervision und Fortbildungen,
- eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit mit freier Zeiteinteilung,
- ein Festgehalt mit Stufensteigerungen, ein Smartphone und ein Firmenticket.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:

Care24 Soziale Dienste gGmbH, Geschäftsführung,
Silke Ströter, silke.stroeter@duesseldorf.aidshilfe.de

Die Aidshilfe Düsseldorf ist Arbeitgeberin für Menschen mit HIV.

„n=n. Wenn HIV nicht nachweisbar ist, ist es nicht übertragbar“

Frauen mit HIV können durch wirkungsvolle Therapien auf natürliche Weise schwanger werden und gesunde Kinder zur Welt bringen. Darauf wies die Landesarbeitsgemeinschaft Frauen und HIV/Aids in NRW (LAG) anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März hin.

„Bei einer funktionierenden HIV-Therapie sind im Blut keine Viren mehr nachweisbar. HIV kann dann nicht mehr weitergegeben werden“, sagt Kerstin Kollenberg von der Aidshilfe Düsseldorf. „Auch ohne Kondome ist Safer Sex möglich. Viele Menschen wissen das nicht und sind irritiert. Dem wollen wir mit Aufklärung entgegenwirken.“

Dabei ist ‚n=n‘ (nicht nachweisbar = nicht übertragbar) gerade für Frauen mit HIV eine wichtige Nachricht. „Viele Frauen verschweigen aus Angst vor Ablehnung und Ausgrenzung ihre Infektion. Dabei führen die Meisten dank Medikamente ein Leben, das sich von dem HIV-negativer Frauen nicht unterscheidet“, ergänzt Kerstin Kollenberg. „Vor über 10 Jahren haben Schweizer Ärzte festgestellt, dass bei einer Therapie HIV selbst beim Sex ohne Kondom nicht übertragen werden kann. Die Welt-Aids-Konferenz 2018 prägte nun den Slogan ‚n=n‘ und belegt dies mit zahlreichen weiteren Studien. So stellt das nicht mehr nachweisbare Virus weder für Sexpartner

Mann verurteilt

Der englische Begriff „stealth“ bedeutet „Heimlichkeit“.

Mit „Stealth“ ist gemeint, wenn ein Mann beim Sex heimlich und ohne die Einwilligung seiner Sexpartner*in das Kondom abzieht. Meistens wird ein Stellungswechsel dazu genutzt.

Zum ersten Mal wurde nun Stealthing im Dezember 2018 vor dem Berliner Amtsgericht verhandelt. Ein 37-jähriger Mann musste sich für einen sexuellen Übergriff auf eine junge Frau verantworten, weil er beim Sex heimlich das Kondom abgestreift hatte. Es ging um die grundsätzliche Frage, ob das Abziehen des Kondoms ein Eingriff in die sexuelle Selbstbestimmung oder in die körperliche Unversehrtheit ist. Im konkreten Fall war der Sex einvernehmlich. Das Abziehen des Kondoms jedoch war nicht einvernehmlich. Das Gericht hat den 37-jährigen Mann wegen eines sexuellen Übergriffs zu einer Bewährungs- und Geldstrafe verurteilt.

Das Urteil ist ein starkes Zeichen. Den betroffenen Frauen und Männern wird Mut gemacht, dagegen vorzugehen, und Täter müssen damit rechnen, dass ihr Verhalten strafrechtliche Konsequenzen hat.

noch für Neugeborene eine Gefahr dar. „Die Tatsache ‚n=n‘ bringt für viele Frauen eine große Erleichterung und macht ihnen Mut, mit ihren Partnern offen über ihre Infektion zu sprechen und mit ihnen Kinder zu bekommen“, so Kollenberg.

In Nordrhein-Westfalen leben etwa 6.500 Frauen mit HIV. Nach Angaben des Robert Koch-Instituts in Berlin sind darunter 430 Frauen, die noch nichts von ihrer Infektion wissen. Gemessen an der Gesamtzahl der HIV-Infizierten liegt der Anteil der Frauen bei etwas über 19%.

XXelle, die Marke der landesweiten Frauenarbeit, bildet auf kommunaler, regionaler und landesweiter Ebene ein wichtiges Netz für Frauen mit HIV und Aids in NRW. In der 1995 gegründeten Landesarbeitsgemeinschaft Frauen und HIV/Aids in NRW sind Mitarbeiterinnen aus Aidshilfen und anderen Vereinen vernetzt. Die Aidshilfe Düsseldorf bietet Frauen, ihren Kindern und Angehörigen ein vielfältiges Angebot an Beratung und Hilfen.

Dieses Angebot wird freundlich unterstützt von Heartbreaker, dem Förderkreis der Aidshilfe Düsseldorf und durch Mittel der zielgruppenspezifischen Prävention des Landes NRW.

Gruppe „God, HIV and Friends“ hat sich aufgelöst

Wegen gesunkenen Interesses hat sich die Projektgruppe God, HIV and Friends zum Jahresende 2018 aufgelöst.

Wir bedanken uns sehr für die zahlreichen Gedenkstunden und Gottesdienste, die von der Gruppe seit vielen Jahren gestaltet wurden. Vielen Menschen wurde so jenseits der Hektik des Alltags die Möglichkeit geboten, der Menschen zu gedenken, die sie durch HIV und Aids verloren haben und ihrer Trauer Ausdruck zu verleihen. Das ist unschätzbar wertvoll und hat einer Menge Menschen sehr geholfen.

Das gesunkene Interesse spiegelt aber auch eine positive Entwicklung wieder: Die aktuellen Therapiemöglichkeiten haben die Lebenserwartung der Menschen mit HIV zumindest in unserem Land drastisch verbessert, nur noch vergleichsweise wenige Menschen sterben in Deutschland an den Folgen von Aids. Und so sinkt parallel die Bereitschaft, sich mit den so ungeliebten und tabuisierten Themen rund um Tod und Sterben auseinanderzusetzen.

Vielen herzlichen Dank an alle ehrenamtlich Mitarbeitenden für ihr Engagement!

Aktivisten gegen Diskriminierung und für Abbau von Vorurteilen

Text: Christian Hillen · Abbildung: privat

An einem Wochenende Anfang Februar trafen sich im Rahmen der Selbsthilfe HIV-Aktivist*innen aus ganz Deutschland vier Tage zu einer Positiven-Uni in der Akademie Waldschlösschen. Ihre Erkenntnisse nach arbeitsintensiven und lehrreichen Tagen: Kampagnen zu HIV/Aids müssen wieder mehr Haltung, mehr Vielfalt auch außerhalb der gesellschaftlichen Norm zeigen!

Aktivismus und Normalität

Ziel der Positiven-Uni war es, den Aktivist*innen die nötigen Werkzeuge an die Hand zu geben, um ihre Arbeit im Bereich „Aktivismus“ und im Bereich Presse, Social Media und Hashtags, Kampagnenentwicklung und -analyse zu leisten. Zu Beginn gab es hierzu zwei Vorträge zum Thema Aktivismus und Normalität. Ergänzend wurden die Kampagnen der letzten Jahre analysiert. Dabei zeigte sich, dass es oft um Sex in Partnerschaften und die Nichtübertragbarkeit als Folge der Therapie ging. Fragen kamen auf: Ist das alles? Ist die Folge der Therapie nicht Gesundheit und ein längeres Leben? Und wo bleibt der Sex bei One-Night-Stands und in Darkrooms? Wo wird überhaupt Sex thematisiert – und nicht nur (verschlüsselt) angedeutet? Machen wir Kampagnen für die Geldgeber oder eine bestimmte Zielgruppe? Es wurde resümiert, dass die Kampagnen gut, aber ausbaufähig sind. Kritikpunkt war, dass die implizierten Vorurteile und die damit verbundene Diskriminierung oft nicht klar benannt werden. Und es geht um eine Frage: Wie kann durch zukünftige Kampagnen das Wissen um HIV in der Gesellschaft vom Kopf in den Bauch gelangen?

Zukünftig mehr Normbruch

Allzu oft bestimmen aber Themen wie Familie und Partnerschaft, also Themenfelder innerhalb der gesellschaftlich akzeptierten Normen, die Gestaltung der Kampagnen. Hier stellt sich die Frage, inwieweit diese für einen Großteil der HIV-Community (so es diese überhaupt gibt) überhaupt zutreffen. Ein wichtiger Bestandteil zukünftiger Kampagnen sollte daher der Bruch mit gängigen Normen sein. Es muss möglich sein, das eigene Leben, das auch unkonventionell und nicht normativ sein darf, zu leben – und das muss sich in Kampagnen zeigen. Kampagnen müssen wieder mehr Haltung für Vielfalt und Normbrüche zeigen, mutiger, provokativer werden und authentische Emotionen – auch Wut – zeigen, dann haben sie die Chance, etwas „vom Kopf in den Bauch“ gehen zu lassen.

Entwicklung einer Kampagne: #nichtmeinBier

Auf Basis der o.g. Erkenntnisse entwickelte die Gruppe aus den Themenfeldern „Sex, Empowerment (nach innen und nach außen), Normativität vs. Individualität“ eine Kampagne unter dem Hashtag #nichtmeinBier. Unter diesem Hashtag werden Vorurteile gegenüber Menschen mit HIV an den Absender zurückgegeben, frei nach dem Motto: „Deine Vorurteile sind nicht mein Bier!“ Es sollen bewusst neue Bilder (provokativ, abseits falscher Normen) gesetzt werden.



Fazit

Nun liegt es an den Teilnehmenden, die Erkenntnisse des Workshops in ihrer konkreten Arbeit umzusetzen! Die Positivenselbsthilfe in NRW, POSITHIVHANDELN hat daher auch in diesem Jahr das Thema „n=n“ zum Jahresmotto gewählt, um die Vorurteile zurückzugeben und den Anspruch auf ein diskriminierungsfreies Leben vehement einzufordern.

#nichtmeinBier! ist zu finden bei Facebook und Instagram unter #nichtmeinBier. Macht mit!

Nachrichten aus dem Projekt „You're Welcome – Mashallah“



Weihnachtessen

Am Heiligabend haben etwa 40 LGBT* Geflüchtete und Migrant*innen an einem festlichen Abendessen in der Aidshilfe Düsseldorf teilgenommen. Der feierliche Heiligabend wurde bereits zum dritten Mal mit Hilfe von ehrenamtlich Mitarbeitenden gestaltet und durchgeführt. Es ist das einzige uns bekannte Angebot für diese Zielgruppe am Heiligabend in Nordrhein-Westfalen. Die Teilnehmer*innenanzahl steigt dementsprechend jedes Jahr an.

Testbuddy-Projekt

Marco Grober und Amit Marcus haben ein neues Testbuddy-Projekt initiiert. Im Rahmen einer Schulung, die im Januar 2019 stattgefunden hat, wurden arabischsprachige Geflüchtete zu den Themen HIV, Aids und weiteren sexuell übertragbaren Erkrankungen (STI) geschult, um andere arabischsprachige Männer, die Sex mit Männern haben, zum HIV/STI Test zu begleiten. Ziel dabei ist, Hindernisse dieser Zielgruppe, sich testen zu lassen, zu überwinden und die Beratungsqualität bzw. Verständlichkeit zu verbessern.

Wohnraum gesucht

LGBT* Geflüchtete in Düsseldorf benötigen dringend Wohnungen, um aus den Asylheimen, in denen sie untergebracht werden, heraus zu kommen. Die Schwierigkeiten bei der Wohnsuche für geflüchtete Menschen sind jedoch aufgrund der sprachlichen und kulturellen Barrieren sowie ihrer finanziellen Lage und in manchen Fällen auch ihres Aufenthaltsstatus noch wesentlich größer als für andere. Die Möglichkeit, eine Privatsphäre zu besitzen, erleichtert die Integration in Deutschland und trägt zum Wohlbefinden bei.

Bitte helfen Sie!

Wir tun unser Bestes, die LGBT* Geflüchteten in unserer Beratungsstelle zu unterstützen. Aber wir brauchen auch Ihre Hilfe und Solidarität! Wenn Sie eine Wohnung oder ein Zimmer in Düsseldorf zu vermieten haben, vermitteln wir gerne zwischen unseren Klient*innen und Ihnen.

**Kontakt: Amit Marcus, Telefon 0211 - 770 95-31,
amit-elias.marcus@duesseldorf.aidshilfe.de**

Sozialpraktikum bei der Aidshilfe

Wir, eine Gruppe von Schüler*innen der neunten Klasse des Theodor-Fliedner-Gymnasiums, konnten bei der Aidshilfe ein mehrtägiges Praktikum machen. Hier sind die interessantesten Programmpunkte zusammengefasst – vielen Dank dafür!

Tag 1

Am ersten Tag bei der Aidshilfe wurden wir über das breitgefächerte Thema Aids/HIV, Sex und andere Geschlechtskrankheiten aufgeklärt.

Tag 2

Wir bildeten zwei Gruppen und dachten uns eine Präventionskampagne gegen Aids aus. Für diese sollten wir eine prominente Person wählen, die möglichst viele Jugendliche anspricht.

Tag 3

Eine Mitarbeiterin informierte uns über Transsexualität. In diesem Zusammenhang wurden in der Gruppe vier verschiedene Bücher über Transsexualität ausgeteilt. Danach besuchte uns noch ein Mitarbeiter, der uns etwas über seine Arbeit in der Aidshilfe und über HIV-Tests erzählt hat. Anschließend hatten wir einen Termin bei Pro familia und haben im Rahmen eines Quiz über Verhütungsmethoden gesprochen.

Tag 4

Am vierten Tag des Sozialpraktikums haben wir uns in zwei Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe ging für das Frühstück am kommenden Tag einkaufen, die andere half beim Zubereiten des Angebots.

Tag 5

Heute trafen wir uns im Wohnprojekt und halfen dort erneut beim Zubereiten eines gemeinsamen Frühstücks. Um 10 Uhr kamen die Gäste und sie sprachen mit uns über ihre Erfahrungen mit Aids und mit welchen Vorurteilen sie tagtäglich konfrontiert werden. Anschließend haben wir noch aufgeräumt und uns verabschiedet.

Tag 6

Am sechsten Tag haben wir kleine Tüten mit Kondomern und verschiedenen Broschüren für die Jungen in der Jugendstrafanstalt gepackt. Währenddessen haben wir über verschiedene Themen geredet.

Tag 7

Wir trafen uns außerhalb der Aidshilfe im schwul-lesbischen Jugendzentrum PULS, wo wir an einer Veranstaltung der Gruppe SCHLAU (Schwul-lesbisch-bi-trans*-Aufklärung an Schulen) teilnahmen.

Wir bedanken uns bei Frank Bufler und allen Beteiligten der Aidshilfe für die interessanten und schönen Tage.

„Londoner Patient“: Wahrscheinlich zweiter Fall einer HIV-Heilung

Text: DAH/hs
In Großbritannien ist ein HIV-infizierter Mann nach einer Stammzellen-
transplantation im Rahmen seiner Krebs-Behandlung HIV-frei,
obwohl der sogenannte „Londoner Patient“ seit 19 Monaten keine
HIV-Medikamente mehr nimmt. Dies berichtete die Nachrichten-
agentur Reuters am 5. März.

Der Stammzellenspender hat eine seltene genetische Mutation, die
ihn vor den meisten HIV-Formen schützt. Auch beim ersten Fall einer
HIV-Heilung vor 12 Jahren war diese Methode angewendet worden –
Timothy Ray Brown ging als „Berliner Patient“ in die Geschichte ein.

„Londoner Patient“: Erfolg durch Stammzellentransplantation

Der Gesundheitszustand des „Londoner Patienten“ war allerdings
laut New York Times besser als der von Timothy Ray Brown. Außer-
dem wurde sein Immunsystem nicht so weit heruntergefahren wie
bei Brown, die Operation war daher nicht ganz so gefährlich.

Dennoch bleibt eine Stammzellentransplantation eine Methode für
Ausnahmefälle. Sie wird nur eingesetzt, wenn sie unumgänglich ist.
Weltweit werden laut New York Times 38 Patient*innen mit HIV nach
einer solchen Operation beobachtet – der „Londoner Patient“ hat
die Nummer 36. Ein Patient aus Düsseldorf (Nr. 19) nimmt seit vier
Monaten keine HIV-Medikamente mehr.

HIV ist heute gut behandelbar

Die modernen HIV-Medikamente dagegen sind für alle Menschen
mit HIV geeignet. Sie entfernen die Viren zwar nicht aus dem Körper,
unterdrücken aber dauerhaft die Virenvermehrung. Bei früher Diag-
nose und frühem Behandlungsbeginn bieten sie gute Chancen auf
ein normal langes Leben ohne größere körperliche Beschwerden.

HIV-Spezialist Dr. Anthony Fauci, seit 1984 Direktor des National
Institute of Allergy and Infectious Diseases, zeigte sich skeptisch:
„Ich bin mir nicht sicher, was uns das sagt. Es hat bei Timothy Ray
Brown geklappt, jetzt gibt es einen zweiten Fall – okay, und jetzt?
Was fangen wir jetzt damit an?“

Ein wissenschaftlicher Beitrag zum „Londoner Patienten“ ist in der
Zeitschrift Nature erschienen. Details zum Fall sowie zum „Düssel-
dorfer Patienten“ wurden auf der Conference on Retroviruses and
Opportunistic Infections (CROI) in Seattle vorgestellt.

HIV und Stammzelltrans- plantation: Zum „Düssel- dorfer Patienten“

Am 5. März meldeten Medien die Heilung eines HIV Patienten in
England durch vorangegangene Stammzell-Transplantation. Dieser
so genannte „Londoner Patient“ wurde aktuell auf der CROI-Konfe-
renz in Seattle vorgestellt. Auch am Universitätsklinikum Düsseldorf
gibt es einen Patienten mit ähnlicher Konstellation, über den eben-
falls dort berichtet wurde.

Der „Düsseldorfer HIV-Patient“ wurde im Universitätsklinikum
Düsseldorf aufgrund einer vergleichbaren Konstellation stammzell-
transplantiert wie der „Londoner Patient“ (Gupta R, University of
Cambridge, UK). Indikation für die Stammzelltransplantation war
seine Erkrankung an Akuter Myeloischer Leukämie (AML).

Im Unterschied zum Londoner Patienten wurde er nach der Trans-
plantation jedoch länger mit einer antiviralen Therapie behandelt
als der Patient in England, auch weil nach der Transplantation
zunächst ein Rückfall der Leukämie behandelt werden musste.
Er wird seit 3,5 Monaten nicht mehr mit antiviraler Therapie gegen
das HI-Virus behandelt.

Aufgrund der relativ kurzen Phase von dreieinhalb Monaten nach
Aussetzen der antiviralen Medikation sind abschließende Aussagen
über eine „Heilung“ der HIV-Infektion zum jetzigen Zeitpunkt verfrüht,
so die behandelnden Kliniken für Gastroenterologie, Hepatologie
und Infektiologie (HIV-Therapie) und für Hämatologie, Onkologie und
Klinische Immunologie (Stammzelltransplantation) des Universitäts-
klinikums. Allerdings liegt bis heute trotz hochsensitiver Nachweis-
verfahren keine Evidenz für ein Vorhandensein des HI-Virus seit
Aussetzen der antiviralen Medikation vor. Die Klinik weist darauf hin,
dass ein kontinuierliches Monitoring des Patienten weiterhin statt-
findet und über einen längeren Zeitraum notwendig ist, um von einer
Heilung sicher sprechen zu können.

„Die aktuellen Therapieerfolge zeigen uns wichtige Mechanismen
der Funktionsweise der HIV-Infektion und eventuelle künftige
Therapieansätze“, sagt Prof. Dr. Dieter Häussinger, Direktor der
Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie des Uni-
versitätsklinikums Düsseldorf.

Als Therapieoption könne die Stammzelltransplantation jedoch nicht
als breit einsetzbare Maßnahme, sondern allenfalls im Einzelfall
angewandt werden. Es sind dafür spezifische Voraussetzungen beim
Empfänger sowie bei der genetischen Ausrüstung des Spenders
nötig.

Die DAK übernimmt Kosten für PrEP-Medikamente

Als erste gesetzliche Krankenkasse finanziert die DAK ihren Versicherten die Medikamente für die HIV-Prophylaxe PrEP – schon vor der allgemeinen Einführung der PrEP als Kassenleistung. Dies teilte die DAK am 12. Februar 2019 gegenüber aidshilfe.de und auf ihrer Website mit.

Erstattet werden maximal 200 Euro pro Quartal abzüglich der gesetzlichen Zuzahlung, und zwar rückwirkend zum 1. Januar 2019. Das reicht für drei Monats-Rationen aktuell im Handel befindlicher Generika des PrEP-Medikaments Trudava aus.

Voraussetzung ist ein Mindestalter von 16 Jahren und ein Privat-rezept über ein in Deutschland zugelassenes PrEP-Medikament. Dieses Rezept wird bei einer deutschen Apotheke oder ausländischen Versandapotheke vorgelegt, entwertet und dann zusammen mit der Quittung über die Medikamentenkosten bei der DAK zur Erstattung eingereicht. Das ist auch online möglich.

Keine Erstattung für selbst importierte Medikamente und privat abgerechnete Untersuchungen

Nicht erstattet werden Kosten für Medikamente, die z.B. aus dem Ausland mitgebracht oder eingeführt werden. „Wir möchten, dass unsere Versicherten mit regulären Arzneimitteln versorgt werden,

für die auch die entsprechenden Qualitätsstandards erfüllt sind“, teilte die DAK-Pressestelle mit.

Für den Fall, dass die Praxis den PrEP-Anwender*innen für die notwendigen Vor- und Begleituntersuchungen eine Privatrechnung ausstellt, werden diese Kosten allerdings nicht von der DAK übernommen.

Bundesversicherungsamt: Bislang keine Anträge anderer Kassen

Die DAK hatte Ende November mitgeteilt, die PrEP als freiwillige Satzungsleistung anzubieten. Das Bundesversicherungsamt erteilte am 6. Februar die Genehmigung dazu.

Dem Beispiel der DAK ist laut Bundesversicherungsamt bisher keine weitere gesetzliche Krankenkasse gefolgt. Einige private Krankenversicherungen scheinen die Kosten für die PrEP-Medikamente und die begleitenden Untersuchungen zumindest in einzelnen Fällen ebenfalls zu erstatten.

In der Aidshilfe Düsseldorf erhalten Interessierte zur PrEP gerne eine Beratung und auch weitere Informationen auf unserer homepage www.duesseldorf.aidshilfe.de

Text: DAH/ascho/hs

Gynäkologie kann Aids verhindern: Deutsche AIDS-Hilfe veröffentlicht einen neuen Leitfaden

HIV bleibt bei Frauen oft lange unbemerkt. Zu einer frühen Diagnose und Behandlung können Gynäkolog*innen viel beitragen.

Alle 11.000 frauenärztliche Praxen in Deutschland haben im Februar Post von der Deutschen AIDS-Hilfe erhalten. Darin befand sich die Broschüre „HIV früh erkennen in der gynäkologischen Praxis“.

Dieser Leitfaden soll Frauenärzt*innen dabei unterstützen, HIV zu thematisieren und im richtigen Moment einen HIV-Test anzubieten. Die Broschüre ist Teil der Kampagne „Kein Aids für alle – bis 2020!“.

Das Anliegen ist dringlich: Von rund 700 jährlichen HIV-Diagnosen bei Frauen in Deutschland erfolgt jede dritte erst im Stadium Aids beziehungsweise wenn bereits ein schwerer Immundefekt eingetreten ist. Oft haben diese Menschen bereits vorher mit vielfältigen Symptomen verschiedene Arztpraxen aufgesucht, ohne dass ein HIV-Test durchgeführt wurde. Bereits im letzten Jahr hat die Deutsche AIDS-Hilfe darum eine Broschüre an alle hausärztlichen Praxen in Deutschland verschickt.



Armin Schafberger, Medizinreferent der Deutschen AIDS-Hilfe, erklärt: „HIV wird gerade bei Frauen häufig lange übersehen, wenn sie zu keiner besonders stark von HIV betroffenen Gruppe gehören. Das hat verschiedene Gründe: HIV ist im Praxisalltag selten. Die Symptome einer HIV-Infektion können auch andere Ursachen haben. Das Gespräch über Sexualität kann heikel sein. Eine frühe Diagnose ermöglicht eine optimale Behandlung.“

Quelle: Pressemitteilung der DAH 6.2.2019, Kerstin Kollenberg · Abbildung: DAH

Depressionen haben massive Folgen für Partnerschaft und Familie

Sehr viele Menschen sind zusätzlich zu der HIV-Infektion auch mit Depressionen belastet. Die Erkrankung Depression belastet Partnerschaft und Familie in hohem Maße: 84% der Erkrankten haben sich während ihrer Depression aus sozialen Beziehungen zurückgezogen. Das belegt das zweite „Deutschland-Barometer Depression“ der Stiftung Deutsche Depressionshilfe und Deutsche Bahn Stiftung. Die repräsentative Befragung untersucht Einstellungen und Erfahrungen zur Depression in der Bevölkerung. Befragt wurden 5.000 Personen zwischen 18 und 69 Jahren aus einem repräsentativen Online-Panel für die deutsche Bevölkerung in Privathaushalten.

Partnerschaftskonflikte und Trennung als Folge der Depression

Knapp drei Viertel (72%) der Befragten mit der Diagnose Depression beschreiben, während der Erkrankung keine Verbundenheit zu Menschen mehr zu empfinden.

Dies hat weitreichende Folgen: Die Hälfte der Betroffenen berichtet von Auswirkungen auf die Partnerschaft. 45% davon haben erlebt, dass es aufgrund der Depression zu einer Trennung gekommen ist. „Die hohe Zahl der Trennungen zeigt, was für eine tiefgreifende Erkrankung die Depression ist“, erläutert Prof. Ulrich Hegerl, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Deutsche Depressionshilfe, die Ergebnisse. „An Depression erkrankte Menschen verlieren den Antrieb, ihr Interesse und fühlen sich innerlich abgestorben, ohne Verbundenheit mit anderen Menschen oder ihrer Umwelt. Sie ziehen sich zurück und sehen den gesamten Alltag wie durch eine schwarze Brille. All diese krankheitsbedingten Veränderungen haben massive Auswirkungen auf Partnerschaft und familiäre Beziehungen. Deshalb ist Depression oft die Ursache und nicht die Folge von Partnerschaftskonflikten“, so Hegerl weiter.

Ein Teil der Betroffenen berichtet rückblickend aber auch von positiven Erfahrungen: 36% der Betroffenen gaben an, dass die Depression die Beziehung zum Partner sogar vertieft und gefestigt hat. „Das gemeinsame Überstehen des großen Leidens, das die Depression verursacht, kann zu einem Zusammenwachsen führen“, erklärt Hegerl.

Wissenslücken sorgen für Unverständnis gegenüber Betroffenen

Das Deutschland-Barometer Depression 2018 liefert auch Daten zu den Erfahrungen von Angehörigen:

73% entwickeln Schuldgefühle gegenüber ihrem erkrankten Partner und fühlen sich für dessen Erkrankung und Genesung verantwortlich. Fast jeder dritte Angehörige (30%) gab an, sich schlecht über die Depression informiert zu fühlen. Betroffene, die Auswirkungen der

Depression auf die Partnerschaft erlebt haben, berichten deshalb vor allem, sich unverstanden gefühlt und Vorwürfe von ihrem Partner bekommen zu haben (84%). „Es wird deutlich, dass ein großer Aufklärungsbedarf über die Erkrankung gerade bei Angehörigen und Bekannten besteht“, stellt Hegerl fest.

Deshalb gibt es jetzt das deutschlandweite Info-Telefon Depression, bei dem Angehörige und Betroffene kostenfrei Informationen über die Erkrankung erhalten.

Hinweise für Angehörige

Prof. Hegerl rät Angehörigen: „Akzeptieren Sie die Depression als Erkrankung, die jeden treffen kann! Und informieren Sie sich – denn wer nicht weiß, was eine Depression ist, wird den Rückzug und die fehlende Zuwendung des erkrankten Partners falsch einordnen. Es ist keine Lieblosigkeit oder gar böser Wille, sondern Zeichen der Erkrankung.“

Am besten können Angehörige unterstützen, indem sie einen Termin beim Arzt organisieren und den Betroffenen gegebenenfalls dorthin begleiten. Denn in der Depression fehlen den Betroffenen oft Kraft und Hoffnung, sich Hilfe zu suchen. Hegerl betont aber ebenfalls: „Depression kann nicht mit Zuneigung alleine behandelt werden, sondern erfordert medizinische Hilfe. Es ist wichtig, dass Angehörige und Freunde ihre eigenen Belastungsgrenzen kennen und sich auch Unterstützung organisieren.“

Informationen und Hilfe

- Wissen und Adressen rund um das Thema Depression auf www.deutsche-depressionshilfe.de
- Deutschlandweites Info-Telefon Depression: 0800 33 44 5 33
- Online-Forum: Erfahrungsaustausch für Betroffene und Angehörige unter www.diskussionsforum-depression.de
- Beratung und Selbsthilfegruppen speziell für Angehörige www.bapk.de
- Tipps und Übungen für Angehörige: www.familiencoach-depression.de

Neuigkeiten bei der Substitution

Fast 79.000 Opiatabhängige in Deutschland sind in einem Substitutionsprogramm, welches für das Überleben und die gesellschaftliche Teilhabe von schwer Abhängigen eingesetzt wird.

Strenge Regelungen haben jedoch in den letzten Jahren dazu geführt, dass Ärzt*innen die Behandlungen nicht (mehr) durchführen wollten. Aus Angst vor dem eigenen Ruin und dem eigenen Abrutschen in die Kriminalität. Das größte Dilemma hat bisher das Verbot von Take Home (Substitutionsmedikamente zur selbstständigen Einnahme zuhause) herbeigeführt, wenn Beikonsum, meist mit anderen Substanzen, im Spiel war. In einem solchen Fall haben sich Ärzt*innen bisher strafbar gemacht. Um Patient*innen sinnvoll und lebensweltorientiert zu behandeln, sind Einzelfallentscheidungen notwendig und Ärzt*innen müssen über einen Spielraum verfügen können, um Patient*innen vor Rückfällen zu bewahren ohne sich selbst strafbar zu machen.

Aus diesem Grund ist am 6.12.2018 in der neuen „Richtlinie Methoden vertragsärztlicher Versorgung“ des Gemeinsamen Bundesausschusses die neue Anlage „Substitutionsgestützte Behandlung Opioidabhängiger“ in Kraft getreten.

Der G-BA will in Zukunft die Schadensminimierung der Patient*innen und nicht mehr die Abstinenz als oberstes Ziel stellen. Die Ziele der substitutionsgestützten Behandlung sind laut der neuen Fassung nun das Sicherstellen des Überlebens, die Stabilisierung und Besserung des Gesundheitszustandes und die Unterstützung der Behandlung somatischer und psychischer Begleiterkrankungen. Außerdem sind die neuen Ziele Reduktionsziele. Die Reduktion von riskanten Applikationsformen von Opioiden, des Konsums unerlaubt erworbener oder erlangter Opioiden und des Gebrauchs weiterer Suchtmittel. Auf die Dauer der Behandlung soll eine allgemeine Verbesserung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität erreicht werden. „Im Zuge von zielorientierten motivierenden Gesprächen“ soll die Abstinenz aber weiterhin thematisiert werden.

Anzeige

Text: Jessica Schumacher

PREPARE & PREVENT



ALBERT SCHWEITZER APOTHEKE

Uhlandstr. 9
40237 Düsseldorf
Tel: 0211 179900-0

Grafenberger Allee 134
40237 Düsseldorf
Tel: 0211 660 178

info@asa-d.de

www.asa-d.de



CSD Düsseldorf – 50 Jahre Stonewall

Text: Marco Grober · Foto: Yvonne Hochtritt



Erneut findet der CSD in der Landeshauptstadt Düsseldorf am ersten Wochenende im Juni statt: vom 31. Mai bis 2. Juni.

Zentraler Ort ist der Johannes-Rau-Platz an der unteren Rheinufersperrpromenade. Die CSDs stehen 2019 weltweit unter einem ganz besonderen Motto. Die Community feiert und gedenkt dem Jahrestag, an dem mutige Männer und Frauen den Aufstand gegen die Obrigkeit in New York gewagt haben. Der Ursprung aller Christopher Street Days.

Mittlerweile ist eine Menge erreicht worden, obwohl sich auch nach dieser langen Zeit viele Menschen immer noch nicht mutig genug zu einem Coming-Out fühlen. 50 Jahre Stonewall – ein Grund, sich weiterhin für die Gleichbehandlung von LGBTI* einzusetzen.

Die Aidshilfe Düsseldorf wird natürlich beim CSD vertreten sein. Besucht unsere Veranstaltungen und unseren Stand! Wir freuen uns auf Euren Besuch!

Infos zum Straßenfest, der Demonstration, dem Gottesdienst und noch vieles mehr finden Interessierte auf www.csd-d.de

Der Christopher Street Day

Quelle: wikipedia.de

Der CSD erinnert an den ersten bekanntgewordenen Aufstand von Homosexuellen und anderen sexuellen Minderheiten gegen die Polizeiwillkür in der New Yorker Christopher Street im Stadtviertel Greenwich Village: In den frühen Morgenstunden des 28. Juni 1969 fand in der Bar Stonewall Inn der sogenannte Stonewall-Aufstand statt. Zu dieser Zeit gab es immer wieder gewalttätige Razzien der Polizei in Kneipen mit trans- und homosexuellem Zielpublikum. Besonders betroffen von Misshandlungen und Willkür waren Afroamerikaner und solche mit lateinamerikanischer Herkunft. Als sich an diesem Abend insbesondere Dragqueens und transsexuelle Latinas und Schwarze gegen die wiederkehrenden Kontrollen wehrten, war dies der Ausschlag für tagelange Straßenschlachten mit der New Yorker Polizei.

Um des ersten Jahrestages des Aufstands zu gedenken, wurde das Christopher Street Liberation Day Committee gegründet. Seitdem wird in New York am letzten Samstag des Juni, dem Christopher Street Liberation Day, mit einem Straßenumzug an dieses Ereignis erinnert.

Daraus ist eine internationale Tradition geworden, im Sommer eine Demonstration für die Rechte von Schwulen und Lesben abzuhalten. Der erste CSD in Europa fand in der Schweiz am 24. Juni 1978 in Zürich unter dem Namen Christopher Street Day statt. In Deutschland fanden am 30. Juni 1979 in Bremen, Köln und Berlin die ersten CSD-Veranstaltungen statt.

Treffen aller ehrenamtlich Mitarbeitenden

In den Reihen der Ehrenamtlichen, die in der Aidshilfe Düsseldorf tätig sind, kam der Wunsch auf, sich einmal wieder „gruppenübergreifend“ zu treffen. So sollen alle Ehrenamtlichen die Möglichkeit bekommen, über ihre eigene Gruppe und Tätigkeit hinaus andere Engagierte des Vereins zu treffen und kennenzulernen. Darüber hinaus sollen bei dieser Gelegenheit aktuelle Inhalte vorgestellt und diskutiert werden.

Hiermit sind alle ehrenamtlich engagierten Menschen aus der Aidshilfe Düsseldorf und dem Förderkreis Heartbreaker herzlich eingeladen am **Donnerstag, den 25. April um 19.00 Uhr** an dem Treffen teilzunehmen. Durch das Treffen werden Bereichsleitung Yvonne Hochtritt und die Ehrenamtskoordinatorin Julia Sanchez-Jochum führen.

Marco Grober wird einen Überblick über die aktuellen Testmöglichkeiten geben und Falk Adam wird sich sowie seine Arbeit für Schwule mit und ohne HIV/Aids vorstellen.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Text: Yvonne Hochtritt

DÖAK 2019 – Kongress in Hamburg

Text: Yvonne Hochtritt · Abbildung: DÖAK
Der 9. Deutsch-Österreichische AIDS-Kongress wird vom 13. bis 15. Juni 2019 in der Hansestadt Hamburg stattfinden. Hamburg ist ein Schwerpunkt der universitären und außeruniversitären HIV-Versorgung und -Forschung in Deutschland und Heimat mehrerer international renommierter HIV-Forschergruppen.

Die Veranstalter*innen des Fachkongresses erhoffen sich, dass Hamburg ein fruchtbares Umfeld für einen lebhaften und informativen Austausch zu den wichtigen Themen des Kongresses bietet.

Das Motto „Visionen & Wirklichkeit“ weist auf das weite Spektrum zwischen aktuellem Erkenntnisstand und zukünftiger Entwicklung hin, das der Kongress zum Inhalt haben wird.

Der Kongress soll für Mediziner*innen und Wissenschaftler*innen, wie für die Community und andere Interessierte spannend und informativ gestaltet werden und neben Information und Wissensvermittlung eine „Meeting Experience“ bieten.

Er soll ein Forum für wissenschaftliche Diskussionen und Fortbildung auf höchstem Niveau in interessanten und ansprechenden Formaten bieten. Eingeladene Referenten, interaktive Sitzungsformate und freie Beiträge im Vortrags- und Posterformat sollen ein Maximum an Austausch von Ergebnissen und Erfahrungen erlauben. Das Community Board wird sich als Interessensvertretung für Menschen mit HIV und Aids ins Kongressgeschehen einbringen.

Mehr Informationen finden Interessierte auf www.doeak2019.de

DÖAK 2019



DEUTSCH-
ÖSTERREICHISCHER
AIDS-KONGRESS

13. bis 15. Juni 2019
Hamburg

Sommerfest der Aidshilfe – Save the date!

Für alle, die gerne weit im Voraus planen, möchten wir an dieser Stelle bereits den Termin für unser kommendes Sommerfest veröffentlichten: **Am Freitag, 12. Juli 2019 wird von 15.00 bis 21.00 Uhr** im Loft-Café gefeiert.

Was das Motto angeht, möchten und können wir hier und heute noch nichts verraten. Unserem Team rauchen schon die Köpfe ... Aber Seien Sie versichert, dass wir uns wieder etwas Schönes einfallen lassen! Und für Speis & Trank und gute Laune wird natürlich in bewährter Manier gesorgt.

Also halten Sie sich den Freitagnachmittag/Abend frei – wir freuen uns auf viele Gäste!

Wer einen Beitrag zum Kuchenbuffet leisten möchte, ist herzlich eingeladen. Bitte meldet Euch bei Julia Sanchez-Jochum, Telefon 0211/77 09 5-44, julia.sanchez@duesseldorf.aidshilfe.de



Gemeinsack Jeck – Aidshilfe im Karneval

Anfang März war dieses Jahr Karneval. Immer mittendrin im närrischen Treiben war auch das Präventionsteam der Aidshilfe Düsseldorf, die Health!angels, sei es bei der Sitzungsparty im ausverkauften Stahlwerk oder beim Tunte Lauf in der Nachtresidenz.

Getreu dem Motto der KG Regenbogen „Schrill durch die Antike“ wurden vom Düsseldorfer Herzenslust-Team die alten Kostüme der Sanitrinen-Aktion aus den neunziger Jahren ausgegraben und für die aktuellen Karnevalsaktionen recycelt.

An die Närrinnen und Narren wurden Kondome, Kamelle und rote Schleifen verteilt. Spenden dafür waren herzlich willkommen. Beim Tunte Lauf wurden die Gäste vom Team der Aidshilfe begrüßt. Unter anderem von Aidshilfe-Mitarbeiter Tom, der sich dafür besonders herausgeputzt hatte.



Die Erlöse aus dem lustigen Treiben werden im Rahmen der Mitgliederversammlung der KG Regenbogen im Mai der Aidshilfe Düsseldorf übergeben. Die Spende kommt dem Testprojekt Checkpoint Düsseldorf zugute.



Parfümerie Pieper übergibt „Jubelbox“ an Heartbreaker



Am 19. Februar besuchte Irina Zanders, Filialeiterin der Parfümerie Pieper auf der Königsallee, die Aidshilfe Düsseldorf. Sie wollte sich persönlich ein Bild von den Angeboten der Beratungsstelle und der Arbeit des Förderkreises Heartbreaker machen. Mit dabei hatte Frau Zanders eine „Jubelbox“. Und es gab für Heartbreaker allen Grund zum Jubeln: In der Box versteckte sich eine Spende von 1.150 Euro! Die Mitarbeiterinnen unter Führung von Irina Zanders engagieren sich bereits seit drei Jahren. Sie verkaufen Lose und sammeln Spenden für den guten Zweck in der Parfümerie. In die Goodiebags der Benefiz-Kunstauktion Heartwork im K21 legt die Stadt-Parfümerie Pieper jedes Jahr ein Kosmetikprodukt ein.

Vielen Dank für das tolle Engagement und die Spenden. Sie werden in das Projekt „Dienstagsfrühstück“ fließen. Beim Dienstagsfrühstück in der Aidshilfe Düsseldorf treffen sich einmal in der Woche Menschen, die häufig von wenig Geld leben und von Einsamkeit bedroht sind. Sie können jeden Dienstag im Loft-Café der Aidshilfe lecker frühstücken und dies in netter Gesellschaft von anderen Frauen und Männern mit und ohne HIV/Aids. Die anwesende Mitarbeiterin der Aidshilfe kann bei der Gelegenheit angesprochen und um Rat gefragt werden.

Die Kosten für die Sozialarbeiterin übernimmt seit Beginn des Angebots Heartbreaker. Die benötigten 4.000 Euro pro Jahr sammelt der Förderkreis mit der Unterstützung vieler Spenderinnen und Spender. Wie auch der Parfümerie Pieper. Yvonne Hochtritt bedankte sich im Namen aller Heartbreaker bei Irina Zanders für das tolle und wichtige Engagement. Denn – ohne das Engagement vieler Menschen könnten viele Angebote für HIV-positive und an Aids erkrankte Menschen nicht erhalten bleiben.

Heartbreaker hat sich zum größten privaten Spender der Aidshilfe Düsseldorf entwickelt. Das soll auch so bleiben, denn Männer, Frauen und Kinder mit HIV und Aids benötigen nach wie vor die Unterstützung der Aidshilfe. Im Jahr 2019 begeht Heartbreaker sein 25jähriges Jubiläum. Mehr dazu im nächsten Heft.

Mehr Informationen auf www.heartbreaker-duesseldorf.de

Welt-Aids-Tag 2018

Ein straffes Programm hatte die Aidshilfe Düsseldorf in Zusammenarbeit mit dem Förderkreis Heartbreaker und zahlreicher Kooperationspartner*innen und Unterstützer*innen anlässlich des Welt-Aids-Tages auf die Beine gestellt. Die Schirmherrschaft über die Düsseldorfer Aktionen hatte erneut Oberbürgermeister Thomas Geisel übernommen.

Schon Ende November ging es los: Der Chansonnier Tim Fischer gastierte erneut mit dem bezaubernden Programm „Die schönen alten Lieder“ im Savoy-Theater. Begleitet von Thomas Dörschel am Flügel bereitete Tim Fischer seinen Gästen einen unvergesslichen Abend. Und da die beiden diejenigen, denen es nicht so gut geht und die unserer Hilfe und Unterstützung bedürfen, nicht vergessen, haben sie nach der Vorstellung erneut Spenden für die Aidshilfe Düsseldorf gesammelt. **Tausend Dank für so viel Engagement für den guten Zweck und auch dem Savoy-Theater ein herzliches Dankeschön für die Gastfreundlichkeit bei den Spendensammlungen.**

Übrigens, wer noch nicht die Gelegenheit hatte Tim Fischer live zu erleben, am 11. Mai 2019 gibt es die Möglichkeit dies im Savoy-Theater nachzuholen. Begleitet von Rainer Bielfeldt heißt das Programm „Absolut“. Absolut sehens- und hörens Wert! Und am Ende wird auch die Spendensammlung nicht fehlen ... **Herzlichen Dank! Wir freuen uns schon jetzt auf den Abend.**

Ein Highlight jagte das Nächste: Mayo Velvo gehört mit seinem Programm „A Velvo little Christmas“ in die Vorweihnachtszeit wie die Kugeln an den Christbaum. Die Präsentation dieses schön-schrägen Weihnachtspotpourris mit Thomas Möller am Flügel war ein großes Vergnügen. Der Abend stand sowohl im Takelgarn Theater als auch in der Jazzschmiede auf dem Programm. Nach jeweils ausverkauften Vorstellungen gab es auch hier eine Spendensammlung zugunsten der Aidshilfe Düsseldorf. **Herzlichen Dank!**

Charlie Martin, ebenfalls seit vielen Jahren verlässlicher Unterstützer der Aidshilfe, lud unter dem Motto: „It's Showtime“ in die Komödie auf der Steinstraße. Kurzerhand integrierte er die Spendensammlung ins Programm und füllte so die Spendendosen. **Auch hier bedanken wir uns sehr für das kreative Engagement!**

Im Kom(m)ödchen durften wir am Welt-Aids-Tag auch wieder Spenden sammeln. Kay Lorentz überzeugte den an diesem Abend mit seinem Programm „Heute ist morgen schon retro“ auftretenden Kabarettisten Martin Zingsheim & Band, die Anliegen der Aidshilfe zu unterstützen. Wir freuen uns sehr dort immer so willkommen zu sein. **Vielen lieben Dank!**

„Let it be“ hieß es im Capitol-Theater. Nach der Vorstellung des beliebten Beatles-Musicals bekamen Aidshilfe-Mitarbeiter und Ehrenamtliche die Gelegenheit rote Schleifen an die Gäste zu verteilen und Spenden zu sammeln. Auch hier war die Resonanz des Publikums sehr gut, sodass auch inhaltliche Gespräche zustande kamen. Wir freuen uns sehr über die große Bereitschaft, am Welt-Aids-Tag die Themen der Aidshilfe mitzutragen. **Ein großes Dankeschön an alle Mitstreiter*innen!**



Den traditionellen Infostand am 1.12. haben die Aidshilfe und ihr Förderkreis Heartbreaker wieder direkt vor Düsseldorfs beliebter Shoppingmall, dem Sevens, platziert um die Düsseldorfer*innen und zahlreichen Besucher*innen über die Themen HIV und Aids und die Situation der Betroffenen zu informieren. Das Angebot wurde gut angenommen. Auch der beliebte Solibär wurde für den guten Zweck verkauft und so manch eine/r nahm einen Teddy als Mitbringsel aus Düsseldorf mit nach Hause. Besonders verkaufsfördernd war die Unterstützung durch seinen „großen Bruder“, der nicht nur den Kindern Vergnügen bereitete. Politiker*innen und Prominente haben die Aktion wieder tatkräftig unterstützt, indem sie Spenden sammelten, rote Schleifen verteilten und weiteren Teddybären zu einem neuen Zuhause verhalfen. Viele Ehrenamtliche wurden am Stand mit Spendendosen und Materialien versorgt, die später an anderer Stelle, nämlich dem „Tuntenlauf auf Eis“ zum Einsatz kamen. Von dieser bunten Veranstaltung erfahren Sie mehr auf Seite 19.

Die Aidshilfe Düsseldorf bedankt sich ganz herzlich bei allen Beteiligten, besonders beim Centermanagement des Sevens, das seit Jahren dafür sorgt, dass wir nicht im Dunkeln stehen, für ihre Unterstützung rund um den Welt-Aids-Tag 2018.

Dies war nur ein kleiner Rückblick auf das vielseitige Geschehen. Wir freuen uns sehr, dass wir unsere Botschaften auf so zahlreichen Veranstaltungen verbreiten konnten und immer wieder auf so viele interessierte Mitmenschen treffen, die unsere Arbeit wertschätzen und unterstützen.

„Tuntenlauf auf Eis“ Riesenspaß am 1. Dezember 2018

Text: Annette Rau · Fotos: Peter von der Forst



Zum Welt-Aids-Tag 2018 hat der berühmt-legendäre „Tuntenlauf“ sozusagen „Nachwuchs“ bekommen – ein Special auf Eis, zurück an der Kö: in der DEG-Winterwelt. Die Eislaufbahn verwandelte sich am Samstag, 1. Dezember, in eine glitzernde Bühne für glamouröse Gestalten, die einige Herausforderungen zu bestehen hatten, ehe eine fachmännische Jury DIE Tunte auf Eis küren durfte. Ein großer Spaß für alle Teilnehmer*innen und Zuschauer*innen.

Hauptsache Glitter

Seit 2017 ist die DEG-Winterwelt mit einer großen Eisbahn auf dem Corneliusplatz an der Königsallee beheimatet. Bei einem Glühwein-Umtrunk mit Ehrenamtlichen der Aidshilfe kam auch genau dort die Idee auf, den Tuntenlauf für ein Benefiz-Special auf die Kö zurück zu holen. Betreiber Oscar Bruch konnte für die Idee gewonnen werden und stellte einen Teil der Eisbahn für den „Tuntenlauf auf Eis“ zur Verfügung, so dass es am späten Samstagnachmittag von 16.00 bis 17.30 Uhr hieß: „Auf die Kufen. Fertig. Los!“ Die Teilnahmebedingungen wurden etwas breiter gefasst, so dass alle Geschlechter teilnehmen durften. Wichtig waren ein kreatives Outfit, halbwegs sichere Schlittschuhfahrkünste und eine überzeugende Darbietung zu dem persönlich ausgewählten Song.

Pflicht und Kür – Zeitrennen und Showeinlage

Zum Start der Veranstaltung gab es ein lustiges Rahmenprogramm: Moderatorin Käthe Köstlich begrüßte die Teilnehmer*innen und Künstler*innen, bevor sie selbst einige Liedchen trällerte und in bester Laune und rotem Glitzeroutfit die Eisfläche für Max Weyers und eine eisfeste Delegation der KG Regenbogen frei gab. Dann hieß es „Bühne frei“ für die Teilnehmer*innen, darunter: Lady Rocher, Fiona Fierce, Vicky Wermuth, Mariella La Bella, das Aidshorn und ein Reh. Die Teilnehmer*innen – vier waschechte Tunten sowie drei wagemutige weibliche Teilnehmerinnen – mussten in einem Einzelwettbewerb zuerst jeweils eine tollkühne Fahrt im Kreis absolvieren (wer dreht am schnellsten drei Runden, ohne den zu balancierenden Teddy aus der Suppenkelle zu verlieren?) bevor es in die Kür ging. Hier ging es darum, die Jury zu einem Song der Wahl mit einer Showeinlage zu beeindrucken.

And the winner is...

Die Jury hatte die Qual der Wahl, denn die Outfits und Auftritte waren einfach umwerfend. Goldene Glitzerkugeln von Kopf bis Fuß oder eine riesige, rote Aidsschleife, blinkende Girlanden oder einfach nur ein bezaubernder Auftritt. Am Ende stand fest: „Das Reh“ sicherte sich den ersten Platz – vor der bezaubernden Marielle La Bella und Lady Rocher. Eine gemeinsame Polonaise zum Abschluss krönte den amüsanten Nachmittag auf Eis.

Vielen Dank an alle Teilnehmer*innen, Unterstützer*innen, Künstler*innen und allen, die an der Veranstaltung mitgewirkt haben.



Benefizabende in der Phoenix-Sauna

Zum 19. Mal bereits fand der Whirlpoolabend anlässlich des Welt-Aids-Tages am 1. Dezember in der Phoenix-Sauna statt. Über den Losverkauf für eine Tombola kamen für die gute Sache 630 Euro zusammen. Die Aidshilfe-Mitarbeiter Marco Grober, Amit Marcus und Tom Schulze waren mit den ehrenamtlichen Healthlangels vor Ort und freuten sich darüber hinaus über einen Spendenscheck in Höhe von 1.280 Euro. Diese Spendensumme kam über die monatlichen Benefizabende zusammen, die an jedem dritten Mittwoch im Monat in der Phoenix-Sauna stattfinden.

Vielen Dank an das gesamte Team der Phoenix-Sauna Düsseldorf!



Text: Marco Grober · Foto: Dietrich Dettmann

Besuch beim Dienstagsfrühstück

Thomas Jarzombek, Düsseldorfer CDU-Bundestagsabgeordneter hat das Frühstück für Menschen mit HIV/Aids und ihre Freund*innen am 4. Dezember 2018 besucht. Herr Jarzombek war besonders interessiert daran, sich über das heutige Leben mit HIV und Aids aus erster Hand zu informieren.

Ein regelmäßiger Gast des Frühstücks meldete uns zurück: „Es war super, dass ich heute die Gelegenheit hatte, die Belange positiver Menschen beim Besuch von Thomas Jarzombek bei euch im Hause zu besprechen. Dafür ganz herzlichen Dank.“

Auf Anfrage können sich Interessierte über die Angebote der Aidshilfe Düsseldorf informieren und diese auch besuchen.

Bitte sprechen Sie uns an.

Text: Peter von der Forst

Nikolausparty 2018: Herzlichen Dank!



Das Loft-Café war mit Stimmen gefüllt – etwa 140 Personen erlebten im Dezember einen schönen Abend miteinander. Höhepunkte des Abends waren unter anderem:

Die Politik zu Besuch

Der Besuch von Klaudia Zepuntke, Bürgermeisterin der Stadt Düsseldorf, erfreute die Besucher*innen der Nikolausparty. Sie lobte das Engagement aller Helfer*innen und hat immer ein offenes Ohr für die Anliegen von Menschen mit HIV und Aids. **Vielen Dank!**

Die Ehrung der Spendensammler*innen

Jedes Jahr wird ein Wanderpokal an die erfolgreichsten Sammler*innen verliehen. Nach der Straßensammlung am 1.12. befanden sich in der vollsten Dose 288,05 Euro. **Vielen Dank an alle Spendensammler*innen für den tollen Einsatz!**

Nikolaussingen

Begleitet von einem Akkordeon sangen viele Kehlen so schön, dass auch der Nikolaus neugierig wurde und erschien.

Der Nikolaus war eine Glücksfee

Alle Gäste hatten bereits am Eingang ein Los erhalten. Der Nikolaus hatte dann nach seinem Einzug die Aufgabe, attraktive Preise auszulosen. Der Hauptgewinn war ein handgestrickter Schal mit aufgestickter roter Solidaritätsschleife. Elf weitere glückliche Gewinner*innen erhielten dekorative, gebastelte Nikolausstiefel. **Herzlichen Dank an alle, die diese schönen Preise hergestellt haben! Und lieben Dank an den charmanten Nikolaus!**

Das tolle Buffet

Mit viel Engagement und tollen Ideen haben Ehrenamtliche ein großartiges Buffet gezaubert. Ob Spießchen, Braten, Gratin oder Dessert – niemand musste hungrig gehen.

Herzlichen Dank an das ehrenamtliche Kochteam, die Helfer*innen für ihren tollen Einsatz und an die großzügigen Spender*innen!

Text: Kerstin Kollenberg · Foto: Yvonne Hochtritt

HEARTWORK – Kunst als Herzensangelegenheit

Text: Yvonne Hochtritt - Foto: Annette Rau



Ein Benefiz-Highlight im Dezember ist die traditionelle Kunstauktion HEARTWORK, die Heartbreaker, der Förderkreis der Aidshilfe Düsseldorf, anlässlich des Welt-Aids-Tages seit Jahren in der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen (K21) veranstaltet. Alle Einnahmen kommen Projekten für Menschen mit HIV und Aids zugute.

Den Abend kann Heartbreaker als vollen Erfolg verbuchen. Insgesamt steht unterm Strich die Spendensumme von 147.541,42 Euro.

Die Auktion selbst erbrachte 133.800 Euro, weitere 13.741,42 Euro wurden gespendet. Der Förderkreis freut sich außerordentlich über diese tolle Summe, gewährleistet sie doch die Fortsetzung wichtiger Projekte der Aidshilfe Düsseldorf, wie beispielsweise die Jugendprävention, das Projekt „Frauen und ihre Familie“ und viele weitere.

Im Mittelpunkt des gut besuchten Abends, der wie jedes Jahr rund 600 Gäste anlockte, stand natürlich die Kunstauktion. Moderator Wolfram M. Kons motivierte die Gäste auf charmante Art, für den guten Zweck ihr Bestes zu geben, und gemeinsam mit dem bestens aufgelegten Arno Verkade (Christie's) sowie der Unterstützung durch Dr. Dorothee Achenbach, Isabelle von Rundstedt und Gérard A. Goodrow freuen sich alle Beteiligten, eine so hohe Spendensumme erreicht zu haben.

49 Arbeiten zeitgenössischer Künstler kamen insgesamt unter den Hammer. Die Hammerpreise lagen zwischen 700 Euro und 10.000 Euro. Den höchsten Zuschlag mit 10.000 Euro erhielt der Prägedruck „Doppelspirale“ von Günther Uecker. Zum letzten Mal kam auch eine Spende von Hermann-Josef Kuhna unter den Hammer. Der Düsseldorfer Maler verstarb im November letzten Jahres. Er hatte die Arbeit des Förderkreises über Jahre begleitet und unterstützt.

Die Zusage der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalens liegt bereits vor. **Am 9. Dezember 2019 findet die nächste Benefiz-Kunstauktion Heartwork im K21 statt.**

Ein herzliches Dankeschön an alle Heartwork-Unterstützer*innen, die hier einmal genannt werden sollen:

Dr. Dorothee Achenbach, Isabelle von Rundstedt, Gérard A. Goodrow, Dr. Gregor Jansen und allen teilnehmenden Künstler*innen.

Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Prof. Dr. Susanne Gaensheimer, Dr. Falk Wolf, ArtPartner Relations, Sandra Christmann, Valentina Wolters, Christie's Deutschland, Arno Verkade, Gudrun Klemm, Wolfram M. Kons, International Art Movers Knab, Premium-Caterer Kofler & Kompanie, Kommunikationsagentur Kunst und Kollegen, Böhner Altmetalle, Brauerei im Füchschchen, Smits Blumen.

ART DÜSSELDORF, boesner, Likörfabrik Peter Busch, Coca-Cola Deutschland, F. G. Conzen, COSAR HMT, Dex-Magazin, Galerie Enge-lage & Lieder, Enterprise Autovermietung, FONIS Galerie, Gesellschaft der Freunde der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Konditorei und Restaurant Heinemann, Bäckerei Josef Hinkel, HSL Fachlabor, Kunst & Denker Contemporary, Lakrids, Lambertz, Leih es!, Lindt & Sprüngli, L'Oréal, LYI concepts, Markus Lüttgen Gallery, LYI concepts, Frank Petzchen Kochstudio, Stadt-Parfümerie Pieper, RAUMSECHS, Rundstedt Contemporary, Scavi & Ray Prosecco, Galerie Clara Maria Sels, Teekanne, Ton-Licht-Concept, Galerie VAN HORN, von Fraunberg art gallery, Galerie Weithorn, WUNDERVOLL Oberkassel.

Sowie bei allen ehrenamtlichen Helfer*innen des Abends!

Auf die Gleise für den guten Zweck

Inzwischen ist die Benefiz-Straßenbahnfahrt zugunsten der Aidshilfe Düsseldorf bereits Tradition geworden. In diesem Jahr startete die illustre Fahrt am 18. Januar um 20 Uhr am Düsseldorfer Hauptbahnhof. Die Fahrt war ausverkauft, die Stimmung super. Bernd Plöger führte durch den Abend, Tiffany Sterling und Käthe Köstlich unterhielten die Gäste. Am ISS Dome brachte Zumba-Trainer James die müden Körper mit Zumba wieder in Wallung. Trotz ein paar verkehrs- und musiktechnischen Störungen blieb die Stimmung in der Bahn ungebrochen gut. Auch die Spenden konnten sich sehen lassen. Über 2.300 Euro für die Aidshilfe Düsseldorf kamen zusammen. Vielen herzlichen Dank dafür!

Vielen Dank auch an die Unterstützer*innen: Rheinbahn AG und „Fahrer“ Bernd, Brauerei Im Füchschchen, Metzgerei Peter Inhoven, Käthe Köstlich, Bernd Plöger, Tiffany Sterling, Health!angels und allen Mitfahrenden!

Text: Marco Grober

Öffnungszeiten und Beratung

Montag bis Donnerstag:

10.00 bis 13.00 Uhr und

14.00 bis 17.00 Uhr

Freitag: 10.00 bis 13.00 Uhr

Weitere Termine nach Vereinbarung

Telefon-Beratung

02 11 - 1 94 11

bundesweit 018033 - 194 11

Online-Beratung

www.duesseldorf.aidshilfe.de

www.aidshilfe-beratung.de

Kontakt

Aidshilfe Düsseldorf e. V.

Johannes-Weyer-Str. 1

40225 Düsseldorf

Telefon 0211 - 77 095-0

Fax 0211 - 77 095-27

info@duesseldorf.aidshilfe.de

www.duesseldorf.aidshilfe.de

Care24 Soziale Dienste gGmbH

Johannes-Weyer-Str. 1

40225 Düsseldorf

Telefon 0211 - 90 09 72-0

Fax 0211 - 90 09 72-99

info@care24-sozialendienste.de

www.care24-sozialendienste.de

Ambulant Betreutes Wohnen

Telefon 0211 - 90 09 72-0

Wohnungslosenprojekt

Dagmar Franke

Telefon 0176 - 18 00 97 22

Katrin Leber

Telefon 0176 - 18 00 97 23

HEARTBREAKER,

Förderkreis der Aidshilfe Düsseldorf e. V.

Johannes-Weyer-Str. 1

40225 Düsseldorf

Telefon 0211 - 77 095-40

Fax 0211 - 77 095-45

heartbreaker@duesseldorf.aidshilfe.de

www.heartbreaker-duesseldorf.de

PULS – schwul-lesbische Jugendarbeit Düsseldorf e. V. (SLJD)

Corneliusstr. 28

40215 Düsseldorf

Telefon 0211 - 210 94 852

info@sljd.de

www.puls-duesseldorf.de

SCHLAU Düsseldorf

(Trägerschaft SLJD)

Johannes-Weyer-Str. 1

40225 Düsseldorf

Telefon 0157 - 746 003 85

info@schlau-duesseldorf.com

www.duesseldorf.schlau.nrw

Schwules Überfall Telefon

Telefon 0211 - 1 92 28

Montag: 18.00 bis 20.00 Uhr

Donnerstag: 14.00 bis 16.00 Uhr

Trans*beratung Düsseldorf

Psychosoziale und sozialrechtliche Einzel-, Paar- und Familienberatung

1. Etage der Aidshilfe Düsseldorf

Johannes-Weyer-Str. 1

40225 Düsseldorf

Kontakt: Lena Klätte

Telefon 0211 - 77 095-25

info@transberatung-duesseldorf.de

– Termine nach Vereinbarung –

Checkpoint Düsseldorf

Schnell- und Labortests auf HIV, Syphilis, Hepatitis A, B und C, Chlamydien, Gonokokken (Tripper) sowie PrEP-Check

Jeden Dienstag (bis auf Feiertage) von 19.00 bis 21.00 Uhr

1. Etage der Aidshilfe Düsseldorf

Johannes-Weyer-Str. 1

40225 Düsseldorf

Telefon 0211 - 77 095-0

Alle Infos und Preise unter

www.checkpoint-duesseldorf.de

– anonym und ohne Anmeldung –

Beratungs- und Untersuchungsstelle für sexuell übertragbare

Infektionen (STI), HIV-Prävention, -Beratung und Test,

Hilfen für Betroffene des Gesundheitsamtes Düsseldorf

HIV-Test anonym und kostenlos

Kölner Straße 180

40227 Düsseldorf

Telefon 0211 - 8 99 26 63

Gruppen**Trans*-Gruppe**

(für transsexuelle Menschen & Freunde)

Kontakt: Tom, TomPrice@gmx.de und Larissa, engel.info@aol.com

1. Etage der Aidshilfe Düsseldorf

- Vorgespräche erbeten -

You're welcome – Mashallah!

Gruppentermine für schwule und bisexuelle Männer mit Migrationshintergrund

jeden Mittwoch 19.00 bis 21.00 Uhr

Kontakt: Amit Marcus

Telefon 0211 - 77 095-31

amit-elias.marcus@duesseldorf.aidshilfe.de

AWO Düsseldorf

Liststr. 2

40470 Düsseldorf, Raum 222

- Anmeldung erbeten -

Positiv älter werden

Netzwerk der Aidshilfe Düsseldorf

für schwule Männer über 50

Kontakt: Falk Adam

Telefon 0211 - 77 095-20

falk.adam@duesseldorf.aidshilfe.de

Offene Treffs**Frühstück für HIV-positive Menschen**

Jeden Dienstag von 10.00 bis 12.00 Uhr

Frühstück für Menschen mit HIV und Aids und ihre Freunde

Loft-Café der Aidshilfe Düsseldorf

- Unkostenbeitrag: 1,50 Euro -

Frühstück für Menschen mit Drogenerfahrung

Jeden Donnerstag von 11.00 bis 13.00 Uhr

Kostenloses und leckeres Frühstück

Loft-Café der Aidshilfe Düsseldorf

Sonntagskaffee mit Spielenachmittag

Termine bitte erfragen

Kontakt: Werner

Telefon 0176 - 50 94 22 65

werner-josten@gmx.de

Loft-Café der Aidshilfe Düsseldorf

Kreativ-Gruppe »Entdecke deine kreative Seite und Fähigkeiten«

Montags von 17.00 bis 19.00 Uhr

Kontakt: Jürgen Glasmacher

Telefon 01525 - 452 97 22

JPGlasmacher@aol.com

1. Etage der Aidshilfe Düsseldorf

Und sonst ...**SportHIV**

Stressfreier Sport für Männer mit HIV und Aids

Turnschuhe nicht vergessen

Jeden Montag von 20.00 bis 22.00 Uhr

Turnhalle der Gemeinschaftsgrundschule

Helmholtzstraße 16

- Einmalige Anmeldegebühr -

(nicht in den Schulferien!)

Gayrobic – Aerobic-Gruppe für schwule Männer

Jeden Donnerstag von 20.00 bis 21.00 Uhr

Kontakt: Dietmar

Telefon 0211 - 49 210 68

www.gayrobic-duesseldorf.de

Sporthalle Hauptschule

Charlottenstr. 110/Eingang Klosterstr.

(nicht in den Schulferien!)

Haben Sie Interesse an aktuellen Informationen, Terminen und Aktionen rund um die Aidshilfe Düsseldorf?

Dann tragen Sie sich doch auf www.duesseldorf.aidshilfe.de für unseren Newsletter ein. Oder besuchen Sie uns bei Facebook.

DÖAK 2019



DEUTSCH-
ÖSTERREICHISCHER
AIDS-KONGRESS

13. bis 15. Juni 2019
Hamburg

9. Deutsch-Österreichischer AIDS-Kongress

VISIONEN & WIRKLICHKEIT



KONGRESSPRÄSIDENTEN

Prof. Dr. Andreas Plettenberg
ifi-Institut für interdisziplinäre Medizin
Zentrum Infektiologie
An der Asklepios Klinik St. Georg
Lohmühlenstr. 5, 20099 Hamburg

Prof. Dr. Hans-Jürgen Stellbrink
ICH Infektionsmedizinisches
Zentrum Hamburg
Grindelallee 35, 20146 Hamburg

WISSENSCHAFTLICHE KOORDINATORIN

Prof. Dr. med. Marylyn Addo
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)
Martinistraße 52
20246 Hamburg

www.doeak2019.de